

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Limmatspritzer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Tasso II

Nicht vom Tasso I soll hier die Schreibe sein, vom Torquato Tasso, sondern von Tasso II, der seinerzeit an der Handelsschule Neuenburg zu seinem Studenten- und heutigen Künstlernamen «Tasso» gekommen ist. Vor 20 Jahren tauchte der kaufmännische Angestellte erstmals in der «Alt-Züri-Bar» im Zürcher Niederdorf auf, wo sich eh und je singende, zaubernde oder musizierende Gäste produziert haben und noch heute produzieren. Und er hatte so viel Erfolg mit Sprüchen, Witzen und Parodien, dass er Soloauftritte ausbaute, abendfüllend wurde, ab 1964 einmal wöchentlich in der Badener «Bento-Bar» auftrat, dann auch Gastwirt wurde, 1970 den Badener «Rebstock» in einer 400jährigen Liegenschaft übernahm und ihn «Chez Tasso» umbaute. Dort ist er, mit Erika verheiratet, seit 10 Jahren Wirt, Entertainer und Besitzer des Hauses in einem.

### Nebst Züritüütsch

Tassos Grundsprache ist Zürichdeutsch, obschon er ein paar Kilometer ennet der Kantons-grenze wirkt und nicht Emil Zürcher heisst, sondern Emil Bader. Und die Zürcher kommen in seinen Auftritten etwa vor, wenn er aus Basel im Schnitzelbankstil berichtet: «A de Härbschtmäss gits es Zürcherfäsch / mit prominente Zürchergäsch. / Am nööchste Taag frögt einen aa: / Hät d Geischterbahn gescht Uusgang ghaa?»

Tasso bringt das allerdings baltdeutsch. Er kann's. Ich nicht. Er wechselt mühelos ins Bern-deutsche hinüber, ins Appenzel-lerische, ins Cahenzli-Bündner-deutsch. Zudem sehr oft ins Hochdeutsche, weil er Gelunge-nes von Kästner, Tucholsky und Kreisler rezitiert oder singt, zu eigener Gitarrenbegleitung. Eng-lich kann er auch, drum heisst Jeremias Gotthelf bei ihm Jerry Godhelp, und der Landjäger von

Glattbrugg ungefähr «The Coun-tryhunter von Slipperybridge». Tasso behauptet auch, das erste Telefon der Welt sei in Zürich-Enge montiert worden. Denn in der Bibel stehe klipp und klar: «Als Moses in die Enge kam, rief er Gott an.»

### Worte zum Tag

Also, Tasso macht das so: Kü-che hat er nicht im Betrieb. Nur einen Grill. Er serviert aus-schliesslich Poulet, gut gewürzt, Brot und Getränke. Dem Hühn-chengrillieren folgt der Auftritt, und das geht nonstop, Programm variiert je nach Kundschaft, ent-hält auch Scherze, die im Nebi nicht vorkommen dürfen. Dens-tag bis Sonntag. Seit Jahren Tage bis Wochen vorher ausverkauft. Das muss man wissen. Spontan-planer können total anbrennen.

Tasso liest täglich seine Zei-tungen. Um im Bild zu sein, um diesen oder jenen Kommentar liefern zu können. Etwa: «Käned Sie üsers Schwiizer Määrlihuus? S Bundeshuus: sächs Zwäärgli und ein Schlumpf.» Oder: «Wänn die z Rom une no lang esoo wii-termached (im Zusammenhang mit Küng), tritt de lieb Gott zur Chilen uus.» Oder: «Intourist-Werbung: Besuchen Sie Russ-land, bevor Russland Sie be-sucht.» Oder: «CVP, Abchürzig immer no für Curt Vurgler, Pun-desrat.» Oder: «Öschterriich isch s einzig Land, wo sich chan es Atomkraftwerk im Massschtaab 1:1 für Demonschtrationszwäck leische.» Oder: «Klar mues es Löcher haa im Furkatunnel: ir-gendwo müends jo de «Bonvin» chöne laagere.»

### Wortverdrehen

Zu den rhetorischen Spezial-itäten Tassos gehört auch die «Wortvertrüllerei». Eine Kunst, die früher auch der Musikclown

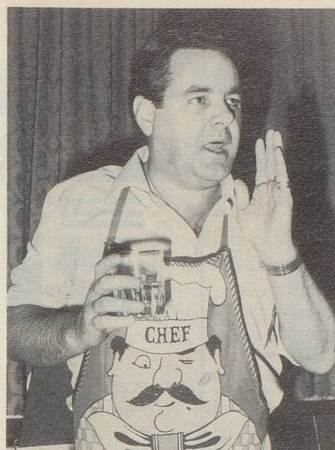
**berner oberland**  
Nach jeder Fernreise **Ferien in der Schweiz**

### Winterferien für jeden Geldbeutel

Erleben Sie Winterferien im Berner Oberland nach Ihren Wünschen und Ihrem Geldbeutel – sei es in einem unverfälschten Bergdorf oder in einem modernen Kurort. Im Berner Oberland stimmen Preis und Lei-stung überein:

- In über 300 Hotels können Sie für weniger als Fr. 30.– über-nachten und frühstücken
- Winterweekends ab Fr. 29.–
- Wochenpauschalen ab Fr. 139.–

Gratisprospekte: Verkehrsverband Berner Oberland 3800 Interlaken Telefon: 036 / 22 26 21



Tasso: «Käned Sie üsers Schwiizer Määrlihuus? S Bundeshuus: sächs Zwäärgli und ein Schlumpf.»

Sasso in Zürich (er ist vor einigen Jahren gestorben) meisterhaft be-herrschte. Die «Schweizerreise» wimmelt von Kalauerien dieser Sorte. Beginnend mit dem Mann, der «s Feischter zum Grind uus-hebet, zum tage, obs luegi». Der im Garten die «Maishueschteri» respektive «Huusmeischteri» ent-deckt, die «Blumeseelchötzlig» pflanzt. Und die er bittet, weil sie wegen Zinsrückstand stürmt, sie solle «nid so Mais mache wä-ge däm Zitzeli Bins».

Dann geht's auf die Reise, Route über «Waliwintersellethur-sanktrorgaleschach». Obschon er eigentlich ans «Andelsängerfin-gerfäsch» und sich dort den «Lachtöchterebülechor» anhören wollte. Man ahnt's: Er spricht vom Andelfinger Sängerfest und dem Töchterchor Bülach. Nun, dafür hört er anderswo den Töchter-chor «Tschädernierli» oder Nie-derschärli. Erlebt eine Tombola-preisverteilung, bei der etwa ge-wonnen wurde: «es Züchteli Schandhölzli» und «en Schrü-melibock» und «e Loggischade-mitnuselhass» und ein paar «Zwil-petubel». Da gibt's den «Zolipei-weichmaschter» mit «Zünddarm-entblindig», da kauft man im «Letzereischpädeli» ein «Ziggeli Pägerette» und «e Prachtle Scha-linee» und «e Schturzwälder-schwaarte». Nicht zu reden vom abschliessenden Nachtgebetchen: «I glöggen es Ghöörli, das nettlet so lüüt ...»

### Dies und das

Schlagfertig? Jawohl, das ist er, der Tasso. Improvisieren bei Bedarf? Klar, sonst wäre er nicht schlagfertig und könnte sich nicht einstellen aufs Publikum, von dem er sagt: «Allein kann ich ein Programm nicht bestreiten. Je besser das Publikum ist, desto besser bin ich.»

Das Beispiel von vorhin, das mit den Wortverdrehungen, fin-det man übrigens auf einer Tas-

so-Platte aus früheren Jahren. Zwei Platten kamen damals her-aus, nämlich «Under öis gseit» und «En Aabig bim Tasso». Hier-zu Tasso: «Immerhin hat's mit meinen Sachen zu einer Lang-spielplatte gereicht, bei anderen würde es nicht einmal für das Loch in der Plattenmitte langen.»

Heute stehen die auf den Plat-ten festgehaltenen Texte bei Tas-so im Lokal weniger im Vorder-grund als damals in den reinen Witz- und Schunkelzeiten mit all-gemeiner Heiterkeit. Aber natür-lich ist das frühere Repertoire nicht einfach aus dem Verkehr gezogen. Der zürichdeutsche «Wilhelm Tell» etwa, wo zum Beispiel Landvogt Gessler zu Tell sagt: «Was, du häsch mi wele tööde? Tell, das isch dänn ganz en blööde!» Und Tell trotzig ant-wortet: «Das wär doch gar kän blööde gsii: mir wääred frei, und duu wäärsch hii!»

Viele Scherze sind zeitlos, auch bei Tasso. Etwa: «Werum über-haupt hüroote? Me cha jo au im schtille vill Guets tue.» Oder: «Ich bi kän guete Fuessballer gsii, ha no kei eigeni Tank-schell oder Beiz ghaa.» Oder die zwei Ballons in der Wüste, von denen der eine sagt: «Pass uuf, da vorne chunnt en Kaktus ... ssssss.» Und der andere antwor-tet: «Ich han en scho gs ... ssss.» Aus!

Tassos Repertoire: riesig gross. Auch der Themenkreis. Bauen etwa. Maurer haben laut Tasso 21 Werkzeuge: 20 Flaschen Bier und 1 «Blick». Oder: die Bau-herrschaft studiert den Plan fürs Einfamilienhäuslein und fragt den Architekten: «Isch doo d Chuchi nid fascht echli z chlii konzipiert?» Drauf der Archi-tekt: «Bi däne Hypothek, wo Sie müend uf das Huus näh, händ Sie einewääg nüüt me Rächts z ässe.» Und so weiter bis zum Ab-schied: «Ich mues Ine ganz churz, aber hektisch guet Nacht säge. Chämed Sie guet hei, mached Sie all Feischter zue und de Gas-hahne uuf, pardon, und wänn Sie nüm chönd laufe, dänn fah-red Sie halt!»

## Halsweh?



**wirkt sofort**  
In Apotheken und Drogerien